



Schweizerische Greina-Stiftung SGS
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19
sgs@greina-stiftung.ch
www.greina-stiftung.ch
PC 70-900-9
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



Mai 2016 | SGS/ver.16/C40

Lebendige Bäche und Flüsse liegen im Interesse aller

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

Der Wonnemonat Mai lädt zum Verweilen in der Natur ein, sei es am plätschernden Bach, im naturnahen Wald oder in den wildromantischen Bergen. Wir schätzen diese Orte der Erholung und Beständigkeit in der wachsenden Hektik des Alltags. Die Schweizerische Greina-Stiftung (SGS) setzt sich für ihre Erhaltung ein. Im Zusammenhang mit der Energiewende werden Umweltschutzorganisationen bei Einsprachen aber oft als «Verhinderer des Fortschritts» angeprangert. Die SGS macht von ihrem Beschwerderecht nur dann Gebrauch, wenn eine Rechtsverletzung vorliegt und so das öffentliche Interesse tangiert ist. Der Einsatz für intakte Gewässer dient allen. Denn hundert Mal mehr als mit dem Totalausbau der Wasserkraft erreichen wir, wenn wir allein die 80% Energieverluste im Gebäudebereich verringern. Es gibt Alternativen zur Flusszerstörung.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

Gallus Cadonau, Geschäftsführer



Dr. Lucrezia Meier-Schatz, e. Nationalrätin CVP/SG

«Wer schon mal den ältesten Übergang von Norden nach Süden überquert hat, kennt die Schönheit der Natur. Wie in der Greina sind alle alpinen Fließgewässer für uns Orte der Erholung und der Entdeckung und spenden Kraft und Freude.»

Unverhältnismässige Verfahrenskosten behindern Anwälte der Natur

Umweltschutzorganisationen haben den Auftrag, die gesetzlich verankerten Natur- und Umweltschutzinteressen zu wahren. Sie erfüllen so die öffentlichen Interessen. Das Verbandsbeschwerderecht erlaubt ihnen, die Missachtung von Umweltschutzbestimmungen zu beanstanden. Wegen des hohen Aufwands und der benötigten Ressourcen machen sie davon nur gut begründet Gebrauch. Die jährliche Statistik des Bundesamts für Umwelt (BAFU) bestätigt, dass die Mehrheit der Einsprachen gut geheissen werden und berechtigt sind. Auch die SGS ist bei Beschwerden sehr zurückhaltend. Die Durchsetzung der Gesetzesbestimmungen geschieht im Dienste aller. Es liegt darum ebenso im öffentlichen Interesse, dass die Tätigkeit der Organisationen nicht unnötig erschwert wird. Doch genau dies geschieht mit oft unverhältnismässig hohen Verfahrenskosten.



Dem Stausee Zervreila im Lugnez soll noch mehr Wasser zugeführt werden (© Micha L. Rieser, Wikipedia)

Überrissene Verfahrenskosten

Mit unverhältnismässigen Verfahrenskosten und dem damit verbundenen hohen Prozessrisiko will z.B. das Bündner Verwaltungsgericht die Umweltschutzverbände faktisch an der Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags hindern. Die Kraftwerke Zervreila AG plant die Fassung mehrerer Bäche im hinteren Lugnez/GR, um mehr Wasser in den bestehenden Stausee Zervreila zu leiten. Die SGS steht dem Projekt kritisch gegenüber, da die geplanten Fassungen dem bereits stark genutzten Vorderrhein noch mehr Wasser entzögen. Die Fische leiden schon heute unter Wassermangel wegen zu kleiner Restwassermengen. Nach der Abweisung der Beschwerde verlangte das Verwaltungsgericht von den beteiligten Organisationen eine Gebühr von Fr. 25'000. Mit der Kostenerstattung für die Rechtsvertretung der Gegenseite und den Anwaltskosten belaufen sich die Prozesskosten auf rund Fr. 73'000! Solche Summen wirken sich prohibitiv aus und verunmöglichen es den Umweltschutzverbänden, der Stimme der Natur Gehör zu verleihen.

Ermöglichen statt Verhindern

Mit Einsprachen gegen Wasserkraftpro-



Der Energiebedarf dieser Minergie-P-Sanierung reduzierte sich um 90% von 5,5 auf 0,5 GWh/a. (© SAS)

«Mit energieeffizienten PlusEnergieBauten können wir vier Mal die Schweizer AKW-Produktion ersetzen, ohne dafür wertvolle Landschaften zu opfern.»

jekte torpediert die SGS die Energiewende nicht, sondern will sie im Gegenteil optimieren. Denn die Alternativen sind hundert Mal effizienter. Selbst mit dem Totalausbau der Wasserkraft lässt sich mit zusätzlichen 3,2 Terawattstunden pro Jahr (TWh/a) nur ein Achtel der AKW-Produktion von ca. 25 TWh/a ersetzen. Dafür noch weitere Flüsse und Landschaften zu verschandeln, ist weder ökologisch noch wirtschaftlich sinnvoll

und verhältnismässig. Investieren wir statt in neue Kleinwasserkraftwerke in PlusEnergieBauten (PEB). Dank vorbildlicher Gebäudedämmung und dach- und fassadenintegrierten Solaranlagen erzeugen diese mehr Strom, als sie für den Eigenbedarf benötigen. So können wir rund 100 TWh/a Energieverluste reduzieren. Verhindert das die Energiewende? Nein, so wird sie erst möglich!

30 Jahre Einsatz für die alpinen Fließgewässer



Die wilde Greina-Hochebene (© SGS)

Die Greina-Hochebene in Graubünden wird als naturbelassene, ursprüngliche und einzigartige Landschaft gepriesen. Dass dieses Naturjuwel in seiner Schönheit erhalten bleibt, war vor wenigen Jahrzehnten alles andere als gewiss. Ein Kraftwerkprojekt sah eine Staumauer bei der Camonaschlucht vor. Trotz Widerstand aus der Bevölkerung verlängerten die betroffenen Berggemeinden die Konzession abermals, weil sie auf die Einnahmen angewiesen waren. In den 1980er Jahren mobilisierten engagierte Künstler, Wissenschaftler, Unternehmer und Politiker aus der ganzen Schweiz er-

folgreich gegen die Kraftwerkpläne. Die 1986 gegründete Schweizerische Greina-Stiftung (SGS) half nicht nur, den Schutz der Hochebene durchzusetzen, sondern auch, dass die Berggemeinden dank dem «Landschaftsrappen» finanziell angemessen entschädigt werden. Die Erhaltung der alpinen Fließgewässer und die Verbesserung der Situation im Berggebiet sind zusammen mit der Umsetzung einer nachhaltigen Energiewende auch 30 Jahre später die ambitionierten Stiftungsziele. Helfen Sie mit, das Rauschen der Bergbäche nicht nur als Erinnerung, sondern tatsächlich lebendig zu halten.

Neues Jubiläumskartenset 2016

Seit 30 Jahren setzt sich die SGS für den Erhalt naturnaher alpiner Fließgewässer ein. Das druckfrische 10-teilige Falkartenset (Postkartengröße) mit einer Auswahl von Gewässer- und Landschaftsaufnahmen des Fotojournalisten Herbert Maeder zeigt, welche Naturschönheiten die SGS bewahren möchte. Bestellen Sie das Jubiläumskartenset für Fr. 19.00 und staunen Sie über die Schönheit unserer Gewässer.

